

Vierter Jahresbericht

der

K. MUSIKSCHULE

in

München.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres 1877/78.

MIT EINEM PROGRAMME.

München, 1878.

Kgl. Hof- u. Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.

Darlegung

des in den einzelnen Fächern vorgetragenen Lehrstoffes mit Angabe der Lehrer-, Schüler- und Stundenzahl.

(Dauer des Schuljahres 10 Monate = 40 Wochen.)

Der Unterricht der Schülerinnen ist mit Ausnahme der Ensembleübungen (auch III. Chorgesangsclassen) von dem der Schüler getrennt.

A. Schule der allgemeinen Bildung.

1. Deutsche Sprache.

1. Elementarunterricht in 2 Classen.

Lehrer: Georg Schülein.

Schülerzahl: Schüler 17, Schülerinnen 5.

Stundenzahl: wöchentlich 4.

Lehrstoff und Lehrmittel: a. Sprachlehre: Die Wort- und Satzlehre und die Rechtschreiblehre — soweit als möglich in Verbindung mit den Aufsatzübungen. — b. Stilübung: Wiedergabe, Umbildung, Nachbildung und selbständige Bearbeitung von Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Briefen, Gedichten, Geschäftsaufsätzen, Abhandlungen.

2. Höherer Unterricht.

Literaturgeschichte in 2 Abtheilungen.

Lehrer: Dr. Herman v. Schmid.

Schülerzahl: Schüler 9, Schülerinnen 49.

Stundenzahl: wöchentlich 2.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Abtheilung. Einleitung über Literatur und Literaturgeschichte. — Vorbereitender Curs über griechische und römische Literatur. — Aelteste heidnische und altdeutsche Literatur bis zum 12. Jahrhundert.

II. Abtheilung. Heldendichtung. — Höfische und Minnedichtung. — Meistersang. — Volksbühne. — Schlesien und Schweizer bis Gottsched. — Pütz: Uebersicht der Geschichte der deutschen Literatur. Eigene Hefte.

2. Allgemeine Schönheits- und Kunstlehre in 2 Abtheilungen.

Lehrer: Dr. Herman v. Schmid.

Schülerzahl: Schüler 9, Schülerinnen 49.

Stundenzahl: wöchentlich 2.

Lehrstoff und Lehrmittel: I Abtheilung. Lehre vom Schönen im Allgemeinen — dessen Unterarten — Kunst und Künste — Baukunst — Bildende Künste — Tonkunst (Anfang).

II. Abtheilung. Fortsetzung des Capitels von der Tonkunst. Römische Kunst-Plastik — Malerei — Dichtung bis zum Drama.

3. Französische Sprache.

Lehrer: k. Studienlehrer Josef Steinberger.

Schülerzahl: Schüler 11, Schülerinnen 38.

Stundenzahl: wöchentlich 4.

Lehrstoff und Lehrmittel: Untere Stufe: Grammatik nach Otto. Obere Stufe: Grammatik nach Otto (Fortsetzung). Lecture des Lustspiele „Verre d'eau“ von Scribe. Compositionen, Conversation.

4. Geschichte der Musik.

Docent: k. o. ö. Universitätsprofessor Dr. W. H. Riehl.

Vor einem Hörerkreis von 21 Schülern und 48 Schülerinnen wurde in 30 zweistündigen Vorlesungen vorgetragen:

Im Winterhalbjahre 1877/78 und in der ersten Hälfte des Sommersemesters: Geschichte der Instrumentalmusik von Frescobaldi bis Schumann. Hierzu wurden in besonderen Lesestunden Beispiele am Clavier und mit Streichinstrumenten ausgeführt und erläutert aus den Werken von: Frescobaldi, Carissimi, Caldara, Buxtehude, Muffat, Couperin, Corelli, Händel, Seb. und Ph. E. Bach, Tartini, Besozzi, Hasse, Gassmann, G. Benda, Abt Vogler, Haydn, Mozart, Boccherini, Pleyel, Gyrowetz, Gretry, Cherubini, Clementi, Steibelt, Beethoven, Rode, Weber, Spohr, Onslow, Schubert, Mendelssohn, Schumann.

In der zweiten Hälfte des Sommerhalbjahres 1878: Geschichte der Oper im Grundriss mit besonderer Rücksicht auf die gleichzeitige Entwicklung der dramatischen Poesie.

5. Gymnastik und Anstandslehre in 2 Abtheilungen.

Lehrer: k. Balletmeister Franz Fenzl.

Schülerzahl: Schüler 39, Schülerinnen 43.

Stundenzahl: wöchentlich 2.

Lehrstoff: Gehen, Grüßen etc. Freiübungen.

B. Instrumentalschule.

Elementares Clavierspiel in 3 Kategorien.

Lehrer: Dr. Franz Barraga.

Schülerzahl: Schüler 24, Schülerinnen 12.

Stundenzahl: wöchentlich 24.

I. Lehrstoff: Technik:

- a) mit Anfängern; Nach Erklärung der Tastatur, des Gebrauches des Fingergelenkes, der Handwurzel etc. folgt unter correcter Hand- und Körperhaltung die Entwicklung der Fingerselbständigkeit; Erzielung eines schulgerechten Anschlags. Die ersten Fingerübungen im Umfang einer Quinte, Dur-Tonleitern in gerader und Gegenbewegung durch 1, 2 und 3 Octaven; ebenso die Moll-Tonleitern (melodisch und harmonisch): Ordnung nach Analogie der Applicaturen.
- b) mit Geübteren: Alle Tonleitern in Terzen, Dezimen und Sexten. Etuden-Spiel.

Lehrmittel: Louis Plaidy, Herz, Eggeling, Al. Schmidt; verschiedene kleinere Clavierschulen. 200 zweistimmige Canons von K. M. Kunz — mit Anwendung des neu construirten Bohrer'schen Handleiters. Diabelli vierhändige Uebungsstücke (für den Schüler: Primo im Umfange einer Quinte) Bertini op. 25, 48, C. Czerny Schule der Geläufigkeit H. 1, 2, 3 und Cramer.

II. Lehrstoff: Rhythmik, Figurenverbindung (Vortrag).

- Lehrmittel:* a) für Anfänger: Klavierschule von Kunz, Haydn, il maestro e scolare (4 hdg). Bertini, 12 petits morceaux, Auswahl aus Hummels Klavierschule (1), 2 händige Uebungen von C. Czerny; Clementi, 6 Sonatinen; Dussek, Sonatinen; Diabelli's Son. durch alle Dur- und Moll-Tonarten.
- b) für Geübtere: accentuirtes Tonleiterspiel (Triolen, punktirt etc. etc.) Bertini's Etuden zur Ausbildung des Taktes und Rhythmus op. 97. (à 4 M.). St. Heller, op. 45, 46, 47. Son. von Kuhlau, Ig. Lachner, Clementi, Haydn, Mozart, Steibelt etc. Czerny's Toccata, op. 92, 33, 62. Mendelssohn's irländische Fantasie, Rondo's v. Moscheles, Döhler etc. Fughetten v. Haendel.

III. Leseübungen: zweihändig; vierhändig: Schüler mit Lehrer und Schüler mit Schüler.

- Lehrmittel:* a) für Anfänger: 2 hdg. Stücke aus Clavierschulen; 4 hdg. Sonatinen von Diabelli, op. 24, 32, 33, 37, 38, Kuhlau, Kulenkamp, Clementi etc.
- b) für Geübtere: 2 hdg. leichtere Variationen v. Mozart, Begleitung der Solfeggien von Concone, Aprile, Mendelssohn'scher Lieder (auch Schubert); 4 hdg. Mozart Sonaten (D, B, C), Haydn, Symphonieen; Beethoven, Symphonieen; Priestermarsch aus Athalia von Mendelssohn; Ouverturen von Auber, Chelard, Femmy, Gluck, Mehul, Mendelssohn, Mozart, Rossini, Salieri, Spohr, Weber; Ries op. 41, Onslow, op. 22, Schubert op. 121, Spohr, Notturmo etc. etc. — Uebung im Transponiren.

Elementares Clavierspiel in 3 Classen.

Lehrer: Eugen Lang.

Schülerzahl: Schüler 10, Schülerinnen 13.

Stundenzahl: wöchentlich 16.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Classe. Studium des Technischen.

- a) mit Anfängern: Tonleitern in Dur und Moll. — Czerny, 100 Uebungsstücke (mit Auswahl). — Bertini, 25 Etudes faciles, op. 100.

- b) mit Geübteren: Tonleitern, Dur und Moll in Decimen und Sexten, Parallel- und Gegenbewegung, Doppel-Octaven und Terzen. — Bertini, op. 29, 32. — Czerny, Schule der Geläufigkeit. — Heller, op. 45 u. 46. — Cramer, Etudes. — L. Berger, op. 12. — Kessler, Etudes. — Moscheles, op. 78. — Clementi, Gradus ad Parnassum.

II. Classe. Studium von Clavierstücken verschiedener Art.

- a) mit Anfängern: Clementi, 6 Sonatinen. — Ausgewählte Sonaten von Haydn, Mozart, Clementi und Beethoven.
 b) mit Geübteren: S. Bach, 6 leichte Präludien. — Händel, 12 ausgewählte Stücke. — Scarlatti, 18 ausgewählte Stücke. — Ausgewählte Sonaten von Haydn, Mozart, Schubert, Beethoven, Ph. E. Bach u. Weber. — Schubert, Impromptus. — Mendelssohn, Lieder ohne Worte (mit Auswahl). Rondo capric. E-, Fis- u. A-moll. — S. Bach, Woltemp. Clavier etc.

III. Classe. Leseübungen.

- a) mit Anfängern: Clementi, Sonatinen, op. 37, 38. — Bertini, Etudes, 4-händig. — Clementi und Mozart, Sonaten, 4-händig.
 b) mit Geübteren: Haydn, Mozart, Clementi: Sonaten, die vom betreffenden Schüler nicht studirt worden. — Haydn, Mozart, Beethoven: Symphonien, 4-händig. — Schubert, Märsche, 4-händig etc.

Clavier als Specialfach

in 3 Classen.

Lehrer: k. Professor Carl Baermann jun.

Schülerzahl: Schüler 8, Schülerinnen 14.

Stundenzahl: wöchentlich 18.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Technische Studien. Sämmtliche Dur- und Moll-Tonleitern — harmonisch und melodisch — in Octaven, Terzen, Sexten und Gegenbewegung mit und ohne Rhythmus. Sämmtliche Tonleitern in Doppelterzen. Harpeggien in allen Tonarten (Drei- und Vierklängen). Accordübungen in allen Tonarten. Verschiedene technische Studien zur Ausbildung des Finger- und Handgelenkes.

II. Etuden und Studienwerke. Czerny, die Kunst der Fingerfertigkeit. Heft I, II und V. — Moscheles, Studien op. 70. — Clementi, Gradus ad Parnassum (Tausig). — Kullak, Octavenschule. Heft I. — Etuden von Cramer (Bülow). — Kessler, Heft I. und II. — Chopin, op. 25, C. Baermann jun., Heft I.

III. Präludien und Fugen, Variationen, Fantasien, Sonaten, Concerte etc. Bach, J. S., zwei- und dreistimmige Inventionen. Das wohltemperirte Klavier (Kroll). Italienisches Concert. Partita in B. 1., 2., 3. und 5. englische Suite. Chromatische Fantasie. Fantasie und Fuge in A-moll. Concert in A-moll für Piano, Flöte und Violine mit Quartettbegleitung. — Bach Ph. E., Sonate in A-dur. — Händel, 5. Suite in E-dur. — Scarlatti, Klavierstücke in D-dur und G-moll. — Haydn, Trio in C-dur. Sonaten von Haydn, Mozart, Clementi, Beethoven, Schubert, Weber, Hummel. — Mozart, Concerte mit Orchester in C-dur und C-moll. Fantasie in C-moll. Fuge in C-dur. Quintett mit Blasinstrumenten. — Beethoven, Concerte mit Orchester in C-dur und C-moll. 32 Variationen, in F op. 34 und Es-dur op. 35. Trio op. 11. Sonate mit Horn op. 17. — Cramer, J. B., 5. Concert mit Orchester in C-moll op. 48. — Weber, Momento capriccioso op. 12. Rondo in Es op. 62. — Schubert, Fr., Impromptus op. 142 und 90. —

Mendelssohn, Concert in D-moll op. 40 mit Orchester. Charakterstücke op. 7. Heft 1. Capriccio op. 33 Nr. 3. Präludium und Fuge in E-moll. Variationen in Es-dur op. 82. — Moscheles, Concert in G-moll mit Orchester 1. Satz. — Czerny, Toccata in C op. 92. — Schumann, R., Toccata op. 7. „Des Abends“ und „Aufschwung“ aus op. 12. Variationen in Cis-moll op. 13. Novellette op. 21 Nr. 2. Concert in A-moll op. 54 mit Orchester. Quintett in Es-dur. — Chopin, Concert in F-moll op. 21 mit Orchester. Einzelne Nummern aus den Präludien op. 28. Tarantelle op. 43. Ballade op. 52. — Liszt, Feux-Follets Étude in B-dur, Concertétude in F-moll, No. II und III aus den Paganini-Studien. Consolations, No. 3 in Des-dur. Valse-Improptu. — Field, Nocturne in G-dur. Rheinberger, Thema mit Veränderungen op. 61. Vortragsstudie op. 101 No. II. Toccata in E-moll op. 104.

NB. Von den angeführten Werken und Musikstücken gelangten einzelne nur theilweise zum Studium.

Clavier als Specialfach.

Lehrer: Hans Bussmeyer.

Schülerzahl: Schüler 3, Schülerinnen 20.

Stundenzahl: wöchentlich 18.

Lehrstoff und Lehrmittel: Technische Uebungen: Tonleitern in Dur und Moll in Octaven, Decimen, Sexten, Terzen, Gegenbewegung, mit Wiederholung eines Tones; in Doppelterzen, Doppelsexten und Doppeloctaven. Accorde. Arpeggien etc.

Etuden: Cramer (Bülow). — Berger op. 12. — Clementi, Gradus ad Parnassum (Tausig). — Haberbiel, Etudes poésies. — Moscheles, op. 70. — Kessler. — Bärmann, op. 4. — Henselt, op. 2, 5. — Chopin, op. 10, 25. — Rubinstein, op. 26. — Liszt. — Kullak, Octavenschule.

Solostücke: Bach, zwei- und dreistimmige Inventionen, Suiten, Italienisches Concert, Concerte für 2 Claviere. Präludien, Fugen und wohltemperirtes Clavier. — Bach, Ph. Em., Sonaten. — Händel, Suiten. — Scarlatti, 18 ausgewählte Stücke (Bülow). — Mozart, Sonaten, Fantasien, Concerte. — Haydn, Sonaten. — Beethoven, Variationen, Sonaten, Concerte. — Schubert, Improptus, op. 90. Fantasie, op. 15. Fantasie, op. 78. Sonaten. — Weber, Sonaten. Rondo brillant. Concertstück. — Hummel, Es-dur-Sonate. Fis-moll-Sonate. A-moll-Concert. H-moll-Concert. — John Field, As-dur-Concert, Notturmes. Rondo. — Mendelssohn, 3 Caprices, op. 33. H-moll-Capriccio. Concerte, Serenade, Fugen und Präludien. Lieder ohne Worte. Variationen. — Schumann, Papillons, Novelletten, Romanzen, Toccata, op. 7. Arabeske, Davidshändler, Tänze, Carneval. G-moll-Sonate, Fantasiestücke, Concertstück, A-moll-Concert. — Chopin, Improptus, Scherzos, Nocturnes, Valses, Mazurken, Balladen, E-moll-Concert. — Liszt, Spinnerlied aus „Der fliegende Holländer“. Ernani und Rigoletto-Paraphrase. Legenden. Années de pèlerinage. Consolations. Rhapsodien. — Raff, Suiten. — Rheinberger, op. 5, 6, 12, 33, 67. Toccata op. 104. Improv. über Motive aus Zauberflöte. — Grieg, Concert in A-moll, Clavier-Violinsonate op. 8. Sonate op. 7. — Rubinstein, II. Concert in D-moll. — Saint-Saëns, II. Concert in G-moll. — Bargiel, Suite op. 31. — Kirchner, op. 2.

Clavier als Specialfach

in 3 Classen.

Lehrer: Dr. Aug. Scheuermann.

Schülerzahl: Schüler 2, Schülerinnen 17.

Stundenzahl: wöchentlich 18.

Lehrstoff und Lehrmittel.

I. Technische Uebungen.

1. **Scalen.** Sämmtliche Durscalen, harmonische und melodische Mollscalen mit allen Nebenscalen in gerader Bewegung, Intervallparallelen, Gegenbewegungsformen, mit Einschluss aller Rhythmen- und Betonungsweisen (Duolen- bis Septolenfiguren, punktirten, syncopischen, pausirten, gemischten Rhythmen), Anschlagsarten des legato und staccato (Hand- und Fingergelenk), dynamischen Schattirungen (cresc. decresc. sf.), Schnelligkeitsgrade etc. Scalen mit wiederholten Tastenanschlägen, Trillerübungen, in gebrochenen Intervallen, von einem Tone aus gebildet, durch alle Tonarten überleitend geführt, chromatische Scala etc.
2. **Drei- und Viergriffe.** Sämmtliche Haupt- und Nebendreiklänge, Dominant- und Nebenvierklänge gebrochen, in gerader Bewegung, Gegenbewegung, allen Verwechslungslagen, Intervallparallelen, Anschlags- und Betonungsformen, Accordbrechungsarten, von einem Tone aus gebildet, durch alle Tonarten geführt in ausweichenden, überleitenden Formen etc.
3. **Doppelgriffe.** Scalen in Doppel-Octaven, -Terzen, -Sexten gebunden, gestossen, feste Intervall- und Accordanschläge verschiedener Form. — Bei den vorhergehenden Uebungen Rücksicht auf Tastenverhältniss, Fingersetzung, Untersatz, Vorzeichen, Versetzungs- und Leitstufen — z. Th. auch das Tonerkennenlernen. (Methode von Dr. Aug. Scheuermann, Manuscript). Die weiteren Uebungsformen, welche aus Intervall-Brechungen und -Anschlägen, scalen-, drei- und viergriffartigen Figuren, Doppelgriffen und festen Accorden bestehen, bei denen chromatische Veränderungen, Ton-Wiederholungen oder -Auslassungen eintreten, die durch Zurückgreifen, liegenbleibende Töne oder mit Zwischennoten gebildet sind, Sprünge, Spannungen, Weitgriffe oder das Zusammenziehen, Uebergreifen, Auslösen der Hände oder bestimmte Verzierungs- und Rhythmenarten betreffen; diese wurden an Etüdenwerken von Czerny, Cramer, Clementi, Kessler, Haberbier, Moscheles, Chopin und Bärmann geübt.

II. Vortragsübungen.

Zeitmass und rhythmische Ordnung, taktliche und deklamatorische Accentuation (Phrasen- und Periodenaccent), dynamische Schattirungen (Wechsel der Stärkegrade, des An- und Abschwellens), Anschlagsveränderungen, Klangabstufung nach dem Stimmenverhältniss (bei thematischen oder figurirenden, fugirenden oder imitirenden Stimmen, bei Gegenstimmen oder Begleitung), Phrasirung und Vortragsgliederung nach Einschnitten, Sätzen und Abschlüssen, Vortragszeichen und Verzierungsarten, Fingersetzung, Memoriren, Transponiren und Lesen. Ausprägung des thematischen Zusammenhangs und des Cantilenenwesens, Betonung alles modulatorisch Wichtigen, Belebung des Ausdrucks und der Auffassung. — Hinweis auf Thematik und Stimmengang, Harmonie- und Modulationsordnung, Formenbau und Satzgliederung bei den dem Unterrichte zu Grunde gelegten Clavierliteraturwerken von Froberger: *Toccata*. — Kuhnau: *Suite*. — Couperin: *Clavierstück*. —

Rameau: Gigue. — Muffat: Allegro. — Mattheson: Gigue. — Haendel: Variationen in E-dur, Duoson. in A-dur. — S. Bach: 2- und 3-stimmige Inventionen. Kleine Praeludien. Kleine 3-stimmige Fugen. Fantasien in C-moll. Capriccio in B-dur. Ital. Concert. Französische Ouverture. Englische Suiten. Wohltemperirtes Clavier, Kunst der Fuge etc. — Corelli: Duoson. in A-dur. — Paradisi: Sonaten in A- und D-dur. — Marielli: Clavierstück. — Grazioli: Sonate. — Scarlatti: 18 Clavierstücke. — Martini: Präludium. Fuge. Allegro. — Em. Bach: Allegro. — Chr. Bach: Sonate in B-dur. — Krebs: Allem. — Haydn: Sonaten in D- und Es-dur, E- und Cis-moll. Trios in G-, D- u. Es-dur. — Hässler: Sonate in A-moll. — Clementi: Sonaten in G- und B-dur, H- und D-moll. — Mozart: Sonaten in A-moll, F-, G-dur. Fantasieson. Rondos in D-dur und A-moll. Duos in E-moll, G- und B-dur. Trio in E-dur. Concert in D-moll (Rom.). Fantasie in C-moll. Sonate für 2 Claviere in D-dur. — Dussek: Sonate. — Beethoven: Sonaten op. 2, 10, 13, 14 (II), 22, 26, 27, 49, 53, 57, 90. Rondos op. 51. Bagatellen. Duoson. op. 12 (I u. II), 23, 24. Trio op. 70 (II). — Hummel: op. 81. — Field: Nocturnes. — Klengel: Canons und Fugen. — Weber: Rondos in C- und Es-dur. Capriccio in B-dur. Quartett in B-dur. Schubert: op. 70, 90, 94, 122, 142. — Mendelssohn: op. 5, 6, 22, 33 und Lieder ohne Worte. — Schumann: op. 15, 18, 19, 68 (II), 85 und 99. — Chopin: Préludes und Nocturnes. — Henselt: Concert in F-moll. — Bennet: op. 33. — Heller: op. 30. — Bargiel: op. 31. — Brahms: Concert in D-moll. — Rheinberger: op. 5, 8, 12, 13, 14, 19, 101. — Ensembleübungen zu 4 Händen: Sinfonien von Haydn (G-, A-, Es-dur), Mozart (C-, Es-dur), Beethoven (Pastorals.), Mendelssohn (A-dur), Schumann (B-dur).

2. Orgel

in 2 Classen.

Lehrer: k. Hofcapellmeister und Professor Josef Rheinberger und k. Musikdirector Otto Hieber.

Schülerzahl: 12.

Stundenzahl: wöchentlich 8.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Classe. Orgelschule von Herzog. — Pedalstudien von Schneider. — Trios von Rheinberger. — Lehre der Registrirung.

II. Classe. Orgelwerke von Bach, Händel, Mendelssohn, Buxtehude etc. Aeltere und neuere Compositionen in Auswahl. — Partiturlesen. — Bezifferte Bässe. — Kirchentonsarten. — Freies Präludiren.

3. Streichinstrumente.

Violine.

Lehrer: k. Concertmeister Ludwig Abel.

Schülerzahl: Schüler 1, Schülerin 1.

Stundenzahl: wöchentlich 2.

Lehrstoff und Lehrmittel: Abel, L.: 30 Etuden. — Alard, D.: op. 41, 24 Etuden in allen Tonarten, Fantasie über Anna Bolena. — Beethoven:

op. 40, Romance in G-dur. Op. 61, Concert in D-dur. — Bruch, M.: op. 70, Concert in G-moll. — Corelli: Sonate in A-dur. — David: Aus Dur u. Moll Springquell. — Dont: op. 35, 24 Etuden und Capricen. — Ernst: Concert in Fis-moll. Elegie. — Gaviñiés: 24 Matinées. — Händel: Sonate in A-dur. — Lipinski: Militärconcert. — Locatelli: Le Labyrinthe (Etude). — Mendelssohn: op. 64, Concert in E-moll. — Mestrino: Etude. — Paganini: op. 1, Capricen (Heft I). — Spohr: op. 47, Concert Nr. 8. Op. 70, Concert Nr. 11. — Stamitz: Etude. — Tartini: Sonate in G-moll. — Vieuxtemps, Concert in D-moll. Fantaisie caprice. — Wieniawski, H.: Polonaise.

V i o l i n e .

Lehrer: k. Kammermusiker Franz Brückner.

Schülerzahl: Schüler 9.

Stundenzahl: wöchentlich 10.

Lehrstoff und Lehrmittel: Etuden und Studienwerke. Abel, 30 Etuden — Bériot, Violinschule, 2. Theil. — David-Moscheles, 20 Violinstudien. — David, Op. 39. Dur und Moll, Etuden. — Dont, J., Op. 37. 24 Vorübungen zu Rode und Kreutzers Etuden. Op. 38. 20 fortschreitende Uebungen. — Fiorillo, 36 Capricen. — Gaviñiés, 24 Matinées. — Kreutzer, 40 Etuden. — Kayser: Violinschule. — Meerts, Le Mécanisme de l'Archet. 20 Etudes. — Paganini, 24 Capricen. — Rovelli, 12 Capricen. — Spohr, Violinschule. — Wieniawski, Op. 10. L'Ecole moderne.

Solostücke. Alard, Op. 31. Symphonie concertante. Op. 15. Concert in E-dur. — Bach, J. S., Concert in A-moll. Ciaccona. — Bériot, Op. 32. 2. Concert in H-moll. Op. 76, 7. Concert in G. — David, Op. 16. Andante et scherzo capriccioso. Op. 35. 5. Concert in D-moll. — Ernst, Elegie. — Hauptmann, Op. 16. 3 Duette. — Kreutzer, 18. Concert in E-moll. — Lipinski, Op. 21. Concert militaire. (1. Satz). — Mendelssohn, Concert in E-moll. — Mozart, Concert in D-dur. — Porpora, Sonate. — Paganini, 2 Sonaten. — Rode, Concerte Nr. 7 in A-moll, Nr. 8 in E-moll. — Rust, Sonate. — Spohr, Op. 70. 11. Concert. — Vieuxtemps, L'Orage. Tarantelle. Fantaisie Caprice. — Viotti, Concerte Nr. 22, 23, 24, 28 u. 29. — Weber, C. M. v., Rondo Perpetuum mobile.

V i o l i n e .

Lehrer: k. Concertmeister Benno Walter.

Schülerzahl: 6.

Stundenzahl: wöchentlich 6.

Lehrstoff und Lehrmittel: Abel, L., 30 Etuden mittlerer Schwierigkeit. — Bach, J. S., Chaconne. — Bériot, Ch., 2. Theil der Schule. Concert Nr. 7 G-dur, Concert Nr. 9 A-moll, op. 15, Air variée E-dur. — David, F., op. 39. Dur und Moll, Etuden. — Ernst, H. W., op. 11. Fantasie Othello. — Fiorillo, 36 Studien oder Capricen. — Gaviñiés, 24 Capricen. — Kreutzer, R., 40 Etuden. Concert Nr. 8 D-moll. Concert Nr. 13 D-dur. Concert Nr. 19 D-moll. — Mendelssohn, F., op. 64. Concert E-moll. — Moscheles, 24 Studien (übertragen von David). — Paganini, op. 1. 24 Capricen 1. u. 2.

Theil. — Rode, 24 Capricen. Concerte Nr. 1 D-moll. Nr. 6 B-dur. Nr. 7 A-moll. — Spohr, L., op. 47 Concert Nr. 8 (Gesangsscene). Concert Nr. 11 op. 70, G-dur. — Viouxtemps, 6 Concert-Etuden op. 11. Fantasie Caprice. op. 35. Fantasie appassionata. op. 38. Ballade und Polonaise.

V i o l o n c e l l.

Lehrer: k. Kammermusiker Josef Werner.

Schülerszahl: 7.

Stundenzahl: wöchentlich 6.

Lehrstoff und Lehrmittel: Bargiel, Adagio. — Beethoven, Tonstücke für Violoncell und Clavier bearbeitet von Jos. Werner. — Dotzauer, Etuden op. 123, II, III u. IV. Heft. — Franchomme, 12 Capricen op. 7. I. u. II. Heft. — III. Concert von Goltermann. — Grützmacher, Tägliche Studien. Technologie des Violoncellspiels op. 38. I. Heft. — Kummer, Violoncellschule. — Romberg, Variationen op. 50. Concertino op. 51. — Sonaten von Asioli u. Beethoven. — Variationen von Mendelssohn op. 17. — I. Concert von Schröder. — Concert von Svendsen op. 7. — Romance von Volkmann (E-dur). — 10 Etuden von Jos. Werner.

C o n t r a b a s s.

Lehrer: k. Kammermusiker Joh. Bapt. Sigler.

Schülerszahl: 4.

Stundenzahl: wöchentlich 4.

Lehrstoff und Lehrmittel: Schule von Hause und Bernier, Montonari, Bernier Concertübungen für den Contrabass. Praktische Exercitien für Contrabass von G. Wolf. — Introduction, Tyrolienne mit Variationen von E. Storch. — Concertino Nr. 3 in B von J. Hrade.

4. Blasinstrumente.

F l ö t e.

Lehrer: k. Kammermusiker Aug. Freitag.

Schülerszahl: 4.

Stundenzahl: wöchentlich 4.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Scalen, Accorde, Vortrag. Flötenschulen von A. B. Fürstenau, Sousmann. Etuden von Th. Böhm, Jensen, Sousmann, A. B. Fürstenau. Solostücke, von Th. Böhm, L. Maurer, Lindpaintner, W. A. Mozart. Duos, Trios u. Quartetts von Fr. Kuhlau, Berbiguier, Jensen, Walkiers, Händel, L. v. Beethoven u. W. A. Mozart.

O b o e.

Lehrer: k. Kammermusiker Josef Vizthum.

Schülerszahl: 5.

Stundenzahl: wöchentlich 5.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Scalen, Ansprache, Verbindung der Töne, reine Intonation. — Oboeschule von Sellaer. — Etuden, Duetten, Concertpiecen, insbesondere Studium von Adagios zur Erzielung eines schönen Tones und Vortrages.

Clarinetten.

Lehrer: k. Kammermusiker Carl Baermann senior u. Heinrich Venzl.

Schülerzahl: 6.

Stundenzahl: wöchentlich 6.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Scalen etc. — Clarinettschule von C. Baermann in fünf Abtheilungen. — Baermann Carl: Variationen. Concert in D-moll, Elegie, Concert militaire, Concert in B-moll, Fantasie orientale, Concert in B-dur, Concert in Es-dur, Fantasie in Es-dur. — C. M. von Weber: Concertino, Concert in F-moll und in Es-dur, Quintett, Fantasie in Es-dur von Heinrich Baermann, Concert in C-moll von Spohr, Variationen von Spohr.

Fagott.

Lehrer: k. Kammermusiker Christian Mayer.

Schülerzahl: 2.

Stundenzahl: wöchentlich 3.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung und Tonansatz auf Grundlage der Romberg'schen Schule, kleine Uebungen von Romberg, kleine Sonaten von Ozi, Etuden von Jakoby und Ozi, Lied ohne Worte von Mendelssohn, Concert von Mozart in B.

Horn.

Lehrer: k. Kammermusiker Franz Strauss.

Schülerzahl: 3.

Stundenzahl: wöchentlich 3.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung. — Tonumfang. — Sicherheit im Tonansatz. — Ausdauer. — Geläufigkeit. — Vortrag. — Hornschule von Gallay, Uebungsstücke von Gallay, Koprasch und Fr. Strauss. — Solostücke von W. A. Mozart, Beethoven und Fr. Strauss.

Trompete.

Lehrer: k. Hofmusiker Josef Penzkofer.

Schülerzahl: 3.

Stundenzahl: wöchentlich 3.

Lehrstoff: Tonansatz und Tonbildung. — Einfacher, doppelter, dreifacher Zungenstoss. — Binden der Töne. — Technik, Sicherheit und Vortrag.

Lehrmittel: Für Anfänger: Kossleck Schule mit Nebenübungen.

Für Vorgertücktere: Arban's Schule nebst verschiedenen Etuden und Solostücken.

Pauke.

Lehrer: k. Hofpauker Ludwig Mayer.

Schülerzahl: 1.

Stundenzahl: wöchentlich 1.

Lehrstoff und Lehrmittel: Kenntniss über die Behandlung der Pauke, deren Beschaffenheit, insbesondere der Felle. — Stellung, Stimmung und Spiel. Uebung der vorzüglichsten Figuren von rechts nach links und umgekehrt. Uebungen im Anschlagen zur Erzielung eines weichen sonoren Tones.

Harfe.

Lehrer: k. Kammermusiker August Tombo, dann
k. Hofmusiker Josef Zwinger.

Schülerzahl: 3 Schülerinnen.

Stundenzahl: wöchentlich 3.

Lehrstoff und Lehrmittel: Harfenschule von August Tombo, Etuden von Bochsa, Nadermann und Diezi, Solostücke von Oberthür und Parish-Alvars.

C. Gesangsschule.

Chorgesang

in 3 Classen.

Lehrer: der k. Director der Anstalt und k. Musikdirector O. Hieber.

*Schüler-
Hospitanten-* { Zahl insgesamt } 156

I. Classe: 40 Schüler und Schülerinnen, 27 Hospitanten und Hospitantinnen.

Stundenzahl: wöchentlich 6

Lehrstoff: Allgemeine Musiklehre. Dur- und Moll-Tonleiter und Tonarten und deren Intervalle. — Tactarten, leichte und schwere Tacttheile, Synkopen. — Accordlehre bei den Dur-Tonleitern auf sämtliche leitereigene Dreiklänge, bei den Moll-Tonleitern auf die Hauptaccorde sich erstreckend. — Treffübungen auf Grundlage der Tonleiter (Dur und Moll) und die Dreiklänge derselben. — Chorsolfeggien über die vorgenannten Materien. — Alles auf Grundlage der „Chorübungen der Münchener Musikschule“ von F. Wüllner, I. Stufe.

II. Classe: 33 Schüler und Schülerinnen, 13 Hospitanten und Hospitantinnen.

Stundenzahl: wöchentlich 6.

Lehrstoff: Theilweise Repetition des in der I. Classe Durchgenommenen. — Treffübungen in Intervallen und in Accorden der Dur- und Moll-Tonleiter. — Die Anfänge der Modulationslehre und deren Verwendung zu Accordübungen. — Uebungen für die Aussprache. — Zweistimmige Uebungen nach F. Schneider

(12 Nummern) und Schelle (6 Nummern). — Zweistimmige Solfeggien von Wüllner (16 Nummern) von Bertalatti (22 Nummern). — Zweistimmige Uebungen mit Text von Lasso, Hasler, Gumpolzheimer, Händel und Bach. — Dreistimmige Chorsolfeggien von F. Wüllner (10 Nummern). — Dreistimmige Gesänge von Palästrina (8 Nummern). — Das bisher Genannte auf Grundlage der „Chorübungen der Münchener Musikschule“ von F. Wüllner II. Stufe. — Dreistimmige Lieder ohne Begleitung von F. Wüllner op. 31 (4 Nummern). — Dreistimmige Lieder mit Begleitung von F. Wüllner op. 16. — Dreistimmige Lieder von Hauptmann op. 35. — Gesänge für Frauenchor von Brahms op. 17. Drei Motetten von Mendelssohn op. 39.

In Gemeinschaft mit der III. Classe: Haendel: Israel in Aegypten. — Becht: der 130. Psalm. — Humperdink: die Wallfahrt nach Kevlaar. — Merz: Credo.

III. Classe: 38 Schüler und Schülerinnen, 5 Hospitanten und Hospitantinen.

Stundenzahl: wöchentlich 2.

Lehrstoff: Studirt wurden die Seite 39 verzeichneten Chorwerke.

Sologesang

in 4 Classen.

Lehrer: k. Hofsänger und Professor Dr. Martin Härtinger.

Schülerzahl: 8.

Stundenzahl: wöchentlich 12.

I. Classe: Schüler 1, Schülerinnen 2.

Stundenzahl: wöchentlich 4.

Lehrstoff: Anatomische und physiologische Erläuterungen über das Gesangsorgan und die Tonerzeugung, Mundstellung, Tonansatz, Tonbildung, Stimmausgleichung, Behandlung des Athems, Scalen.

II. Classe: Schülerinnen 2. *Stundenzahl*: 3.

Lehrstoff: Weitere Entwicklung des Mechanismus der Stimme und der Athembehandlung, auf- und absteigende Scalen, Ausbildung der Beweglichkeit der Stimme, Vocalisation und Solmisation, gesteigerte in concrete Form gebrachte Beweglichkeit, das Aushallen des Tones (messa di voce) in allen Lagen, Beginn der Solfeggien-Studien.

Lehrmittel (I. u. II. Classe): Alt-italienische Schule. Die empirisch-praktischen Vorschriften derselben rationell dargestellt und basirt auf die durch die Wissenschaft festgesetzten Thatsachen der Physiologie, mit Benützung der Inaugural-Dissertation „Die menschliche Stimme“ 1840 und eines grösseren Leitfadens „Das Grundgesetz der Stimmbildung“ für den Kunstgesang von Dr. Härtinger. Schott in Mainz 1872. — Muster aus der Schule von Garcia. Instructive technische Stellen aus älteren und neueren Werken italienischer und deutscher Meister.

III. Classe: wurde heuer nicht frequentirt.

Lehrstoff: Die Solfeggien. Das technische Singen in musikalischer Form, das Wort, die prosodische Aussprache. Das Recitativ, die Declamation und Accentuation.

IV. Classe: Schülerinnen: 3. *Stundenzahl*: 5.

Lehrstoff: Reproduction des Geistes der Composition. Das Lied, Vortrag musikalischer Werke im Geiste der Sprache und Dichtung, besonders des musikalischen Drama's. Die Tonfarbe, der Affect, die Charakteristik. Einstudiren ganzer Opernpartien.

Lehrmittel (III. und IV. Classe): Solfeggien von Concone und Aprile. Pro-

gressive Studien, entsprechend deutschem Wesen und deutscher Auffassung, bedingt durch den Genius der deutschen Sprache und Dichtung in Liedern von Schubert, Schumann, Taubert etc., in Arien und Recitativen aus Oratorien; Scenen aus Opern von Gluck, Mozart etc. und den Opern der Neueren (Weber, Richard Wagner etc.) Die grossen dramatischen Aufgaben. Opernpartien jeder Gattung von Gluck und Mozart bis Rich. Wagner,

Sologesang

in 4 Classen.

Lehrer: k. Professor Julius Hey.

Schülerzahl: Schüler 2, Schülerinnen 6.

Stundenzahl: wöchentlich 12.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Classe: Das Studium der deutschen Sprache nach der physiologischen, artikulatorischen und phonetischen Seite. (Unterrichtsmaterial: Erster Theil des Lehrbuchs für deutsche Sprache und Gesang von Jul. Hey — Manuscript.) Die Anfänge der Tonbildung — Lehre vom Athmen — gymnastische Uebungen mit den beweglichen Theilen des Rachenraumes, der Zunge, Zäpfchen, Gaumensegel — Lippenstellung und entsprechende Articulationsübungen mit dem Unterkiefer. Feststellung der Register. — Ausgleich derselben. Anfänge der Scalenbildung — kleine Textübungen, mit rhythmischen Tonphrasen verbunden etc. etc. (Unterrichtsmaterial; Erster Theil des Lehrbuchs von J. Hey — Manuscript.)

II. Classe: Ausgleich der Register durch Scalenübungen — musikalisch formell abgerundete Textsolfeggien aus dem zweiten Theil der Schule von J. Hey. — Kleine Liedfragmente, um das Erlernete praktisch zu verwerthen. Leichte Vocalisen, dem Umfange der gewonnenen Tonbildung der einzelnen Register entsprechend. Langsamer Secundenwechsel mit allmäliger Steigerung.

III. Classe: Studium der Klangverlängerung mit Vocalwechsel; nunmehr eigentliches Studium der *mesa di voce* — Portament und erweiterte Cantilene — Triller und Harpeggien — Grössere musikalische Vertiefung; ideale Erfassung des Textgesanges. Erschwerte Textsolfeggien neben getragenen Vocalsolfeggien, um die instrumentale Technik, den Wohlklang der Stimme zu steigern. (Schule von J. Hey, dritter Theil.) Weitere Lehrmittel: Solfeggien von Bordogni, Crescentini, Aprile etc. Nunmehr gründliches Studium der Lieder und Balladen von Schubert, Schumann, Beethoven etc.

IV. Classe: Steigerung aller instrumental-technischen Uebungen bis zu allmäliger Virtuosität. Lebhaftes diatonische und chromatische Scalen, Kettentriller, Harpeggien durch alle Accordlagen, Staccate etc. etc. Höchste Aufgaben im Lied- und Oratoriengesang bis zur Genüge aller Anforderungen, welche der dramatische Gesang im Allgemeinen an den Sänger stellt.

Sologesang.

Lehrer: k. Professor Adolf Schimon.

Schülerzahl: Schüler 7, Schülerinnen 10.

Stundenzahl: wöchentlich 18.

Der Unterricht ist nicht in Classen abgetheilt und die Schüler wohnen den Lectionen gleichzeitig bei.

Lehrstoff und Lehrmittel: Ausbildung und Ausgleichung der Stimme. — Athemeintheilung: Scalen, Harpeggien und weitere Singübungen. — Vocalisen von Concone, Bordogni, Panofka etc. — Aussprache und Verbindung des Textes mit dem melodischen Gesang: deutsch und italienisch; Lieder, Oratorien- und Operafragmente. — Dramatischer Vortrag und Styl und möglichst selbständige Auffassung der Opernwerke aus allen Schulen und Epochen.

Italienische Sprache.

Lehrer: Joseph Pellegrini.

I. C u r s.

Schülerzahl: Schüler 5, Schülerinnen 13.

Stundenzahl: wöchentlich 2,

Lehrstoff und Lehrmittel: Die Lehre von den einzelnen Wortarten, unter hauptsächlichster Berücksichtigung der Hilfszeitwörter, der 3 Conjugationen und der Fürwörter; passive und reflexive Zeitwörter. — Mündliches Uebersetzen; Bearbeitung, Censur und eingehende Besprechung schriftlicher Aufgaben. — Leseübungen, wobei auf richtige Aussprache streng gehalten wurde. Als Lehrmittel diente die Grammatik von Mussafia, aus welcher fast sämtliche Aufgaben bis Numero 120 theils mündlich, theils schriftlich übersetzt wurden.

II. C u r s.

Schülerzahl: Schüler 1, Schülerinnen 9.

Stundenzahl: wöchentlich 2.

Lehrstoff und Lehrmittel: Eingehende Wiederholung des Pensums des I. Curses; Fürwörter; unregelmässige Zeitwörter; das aktive und passive Particip; die wichtigsten Regeln der Syntax; italienische Diktate; vielfache Uebungen im mündlichen und schriftlichen Uebersetzen aus dem Deutschen in das Italienische und umgekehrt; die Regeln über Aussprache, Accent und Silbentrennung. Als Lehrbuch wurde die Grammatik von Filippi benützt.

D. Musiktheorieschule.

Harmonielehre

in 2 Classen.

Lehrer: Ernst Melchior Sachs.

Schülerzahl: Schüler 21, Schülerinnen 40.

Stundenzahl: wöchentlich 18.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Classe: Die Dur-, die Moll- und die Durmolltonarten. Cadenzen mit den Haupt- und Parallelharmonieen. Umkehrungen der Dreiklänge. Dominantseptakkorde und ihre Umkehrungen. Nebenseptakkorde der Dur-, Moll- und Durmolltonarten.

II. Classe: Dreiklänge und Septakkorde des übergreifenden Moll- und Durmollsystems. Vorhalte, Vorausnahmen, Nebentöne. Modulation in andere Tonarten: a) durch Vermittlung, b) durch Enharmonik, c) durch Chromatik. — Orgelpunkt, Freie Bässe.

Harmonielehre

in 2 Classen.

Lehrer: Theodor Podbertsky.*Schülerzahl:* Schüler 12, Schülerinnen 14.*Stundenzahl:* wöchentlich 8.*Lehrstoff und Lehrmittel:* Wie vor.*Contrapunct*

in 3 Classen.

Lehrer: k. Hofcapellmeister u. Professor Josef Rheinberger.*Schülerzahl:* 22.*Stundenzahl:* wöchentlich 12.*Lehrstoff und Lehrmittel:* I. Classe: Einfacher und doppelter Contrapunct. — Vierstimmiger Vocalsatz.

II. Classe: Doppelter Contrapunct. Fugenlehre. Canon.

III. Classe: Fugenlehre. Formenlehre Instrumentation.

*Unterricht im Dirigiren.**Lehrer:* Der k. Director.*Schülerzahl:* 6.*Stundenzahl:* wöchentlich 2.

Technische Anleitung zum Dirigiren. Praktische Uebung im Partiturlernen und Dirigiren. Material hiezu boten die Sinfonien von Haydn, Mozart und Beethoven.

E. Dramatische Schule.*Aussprache und Vortrag*

in 2 Classen.

Lehrer: Hermann Nolandt, dann Heinrich Richter, k. Regisseur.*Schülerzahl:* Schüler 10, Schülerinnen 23.*Stundenzahl:* wöchentlich 10.*Lehrstoff und Lehrmittel:* I Classe: Reinigung der Sprache vom Dialecte.

II. Classe: Vortrag eines Gedichtes, Finden der richtigen Betonung. — Vortrag der verschiedenen Rhythmen und Versarten. — Freier selbststudirter Vortrag eines Gedichtes.

Geschichte des Theaters.

Lehrer: Dr. Herman von Schmid.

Schülerzahl: Schüler 6, Schülerinnen 5.

Stundenzahl: wöchentlich 1.

Lehrstoff und Lehrmittel: Repetition des vorjährigen Stoffes. Hanswurstkömödie. Haupt- und Staatsactionen. Die Principalschaften — Veltheim. Die gelehrten Dramatiker — Gryphius, Lohenstein. Gottsched und die Neuberin. — Lessing, Ekhof. — Die Stürmer und Dränger — Ackermann, Schröder.

Körperliche Ausbildung

in 2 Classen.

Lehrer: k. Balletmeister Franz Fenzl.

I. Classe: Schüler 7, Schülerinnen 10.

Stundenzahl: wöchentlich 2.

Lehrstoff: Anstandslehre (Gehen, grüssen, zur Thür herein- und hinausgehen, Gegenstand überreichen etc. — Dies wird ausserhalb der Bühne ohne Rücksichtnahme auf deren Vorschriften geübt). — Tanz.

II. Classe: Schüler 3, Schülerinnen 8.

Stundenzahl: wöchentlich 2.

Lehrstoff: Erweiterung des Lehrstoffes der I. Classe in Bezug auf die Räumlichkeiten und Vorschriften der Bühne incl. Unterricht im Floretfechten.

Exercirunterricht.

Lehrer: Vicefeldwebel Ernst Palm.

Schülerzahl: Schüler 8, Schülerinnen 11.

Stundenzahl: wöchentlich 4.

Lehrstoff: Militärisches Gehen, verbunden mit Freübungen.

Darstellungskunst.

a) Oper.

Lehrer: k. Opernregisseur und Professor Carl Brulliot.

Schülerzahl: Schüler 7, Schülerinnen 7.

Stundenzahl: wöchentlich 6.

Lehrplan: Aufgabe des dramatischen Unterrichts ist, den Schüler zu lehren, auf welche Weise er eine ihm übertragene Rolle geistig zu erfassen und zu behandeln habe, ihm die Wege zu weisen, wie er selbstständig denken und dadurch schöpferisch eine in einem dramatischen Werke darzustellende Figur gestalten und darzustellen lerne bezüglich ihres Charakters und der für diesen Charakter in diesem Werke durch die verschiedenen Situationen sich ergebenden Aeusserungen und Wandlungen desselben. Darstellung von einzelnen Soloscenen, sowie von Bruchtheilen ganzer Werke als Ensemble-Uebung sind die praktischen Aufgaben, welche den theoretischen

Unterricht begleiten. Individuelle Fähigkeit bestimmt hier den einzuschlagenden Lehrgang. Die Schüler sind nicht in Classen abgetheilt, eine Einrichtung, welche den Vortheil gewährt, dass jüngere Schüler durch aufmerksame Beachtung der den vorgerückteren Schülern vorgetragenen Lehren lernen und so bereits auf ihre späteren Aufgaben vorbereitet sind.

Lehrstoff: In vorbezeichneter Art und Weise wurden heuer nachstehende Opern und Partien aus Opern behandelt: Weber: Freischütz (Scenen der Agathe, des Aennchen, Max, Kaspar, Cuno). — Meyerbeer: Prophet (Scenen des Johann, Jonas, Mathiesen, Zacharias, Oberthal, der Fides und Bertha). — Mozart: Zauberflöte (Scenen des Tamino, Papageno, Sarastro, Monostatos, des Sprechers, der Pamina und der 3 Damen). — Mendelssohn: Heimkehr aus der Fremde (Scenen des Schulz, seiner Frau, des Kauz, Hermann, der Lisbeth). — Mozart: Figaro's Hochzeit (Scenen des Grafen und Figaro, der Gräfin und Susanne). — Gounod: Faust (Erste Scene des Faust). — Méhul: Jakob und seine Söhne (Scene des Benjamin, Joseph und Jakob) — Lortzing: Waffenschmied (Dialogscene des Stadinger, Liebenau, Georg, der Marie und Irmentraut). — Gluck: Orpheus (Scene des Orpheus). —

b) Schauspiel.

Lehrer: k. Hofschauspieler, Oberregisseur und Professor Ernst Possart, dann k. Hofschauspieler und Regisseur Heinrich Richter.

Schülerzahl: Schüler 9, Schülerinnen 10.

Stundenzahl: wöchentlich 6.

Lehrstoff und Lehrmittel: Durchnahme einer Reihe Schiller'scher und Goethe'scher Gedichte mit specieller Berücksichtigung des Vortrages in den verschiedenen Versarten. Dann wurde zu kleineren Scenen geschritten, von denen mit Rücksicht auf die individuelle Begabung der einzelnen Schüler und Schülerinnen im Laufe des Schuljahres studirt wurden und theilweise auf der Uebungsbühne und im k. Residenztheater zur Darstellung gelangten; Schiller: Scenen aus Don Carlos, Braut von Messina, Wallenstein-Trilogie, Tell, Kabale und Liebe, Jungfrau von Orleans. Goethe: Scenen aus Faust, die Geschwister (vollständig). Brachvogel: 3. Act aus Narziss. Grillparzer: 2. Act aus Medea. Fournier: Eine Partie Piquet (vollständig).

